№ 4359. Mittwoch, 31. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro August und September beträgt für Auswärtige 1 Thlr. 7½ Sgr., für Hiesige 1 Thlr.

BAC. **Berlin.** [Aus Thüringen] schreibt man der „Nat.-Lib. Corresp.": „Uns geht aus Berlin ein „Aufruf" zu vom „Vorstand des Ausschusses des Wahlvereins der Fortschrittspartei". (Im Auftrage: Franz Duncker), worin es heißt: „Die neue Reichsverfassung hat der Regierung mehr Rechte gegeben, dem Volke mehr Rechte genommen, als sie besaßen!" Wie man Jemanden mehr Rechte nehmen kann als er besaß, ist uns nicht klar; wir hätten nichts destoweniger von dieser Sache den Eindruck bekommen, daß das preußische Volk ein sehr beklagenswerthes sei, käme nicht zum Glücke in dem darauf folgenden Satze der Trost: „Aber noch sind dem Volke Rechte geblieben" u. s. w. Wie einem Volke, dem man mehr Rechte genommen hat, als es besaß, noch Rechte geblieben sein können, ist uns noch weniger klar geworden, — obgleich wir seit Jahren eifrige Leser der „Volkszeitung" sind. Man wird unsere Kritik als eine kleinliche und unpolitische in die Grammatik verweisen, wir sind aber der Ueberzeugung, daß wer klar denkt, auch deutlich spricht, und daß es die erste Pflicht des Politikers ist, deutlich zum Volke zu reden. Ferner wurde uns eine Bezirksrede des Abg. Duncker überschickt, in welcher derselbe von dem „hoffentlich jetzt seligen Nationalverein" spricht. Hr. Duncker, der sich an so vielen Comités, Ausschüssen, Vereinen 2c. betheiligt, und zwar mit seiner Namensunterschrift, hat wohl vergessen, daß die letztere alle Kundgebungen dieses Vereins geschmückt hat! Wenn er seit einigen Wochen seine Ansicht über den Nationalverein geändert hat, wie vereinbart er dies mit der Theorie seiner Fraction über „Charaktere" und Charakterfestigkeit? Ist er auf dem Wege des Denkens oder des Majoritätsbeschlusses zu einer neuen Meinung gelangt?

BAC. [Das Central-Comité der freisinnigen deutschen Partei im Königreich Sachsen] hat ein Wahlschreiben an die Parteigenossen gerichtet, welches vorzüglich ein Programm und die Skizze der Wahltaktik enthält. Da wird die Nothwendigkeit der festen Organisation betont und die Hoffnung, daß durch ein Zusammengehen mit einer den freisinnigen Bestrebungen entgegenwirkenden Partei nützliche Erfolge erreicht werden könnten, als irrig bezeichnet. Sodann wird der Beitritt der Partei zu allen den Sätzen des Programms der national-liberalen Partei in Preußen erklärt, welche nicht von specifisch preußischem Interesse sind, und diese Stellen angeführt. Zur Aufgabe stellt sich die Partei: „allgemeine Einführung des directen Wahlrechts, Aufhebung des Ständezwangs und, speciell für Sachsen, Wiedereinführung der November-Verfassung von 1848." Dann heißt es ferner: „Wir wollen die Centralgewalt in ihrem Bestreben, Deutschlands Einigung herbeizuführen, mit allen Kräften unterstützen, aber zu gleicher Zeit unser Bestreben dahin richten, daß allen Theilen Deutschlands gleiche und freie Institutionen zu Theil werden mögen." Das Schreiben ermahnt ferner zu einmüthigem Zusammengehen bei den Wahlen und weist auf die Nothwendigkeit hin, die Agitation in Volk und Presse rasch und durch geeignete Persönlichkeiten zu fördern.

— [Das Organ des preuß. Volksvereins über die National-Liberalen.] Das „N. Allg. Volksblatt" warnt die Conservativen davor sehr eindringlich, einem National-Liberalen die Stimme zu geben, und motivirt dies, wie folgt: „Die Nationalen sind practische Leute und nehmen, was sie kriegen können, während die Anderen (die Fortschrittspartei) ausrufen: Alles oder Nichts! Darum sind uns diese Letzteren jetzt auch durchaus ungefährlich, jene aber die schlimmeren Gegner, wenn sie uns auch anscheinend etwas näher stehen, als die Anderen. Die Regierung wird nicht umhin können, eingedenk der von den Nationalen empfangenen Unterstützung, ihnen kleine Concessionen zu machen, falls sie eine Majorität im Reichstage haben sollten. Deshalb würden wir die „starken Charaktere, welche der Versuchung der Macht unzugänglich sind," im Reichstage den „lahmen Freunden" vorziehen, weil ihnen gegenüber von einer Concession schon deshalb keine Rede sein kann, weil sie eine solche, also eine Vergünstigung, weder verlangen, noch annehmen, sondern ihre „Rechte und Freiheiten" fordern werden. Daraus erhellt, daß von einem Compromiß der Conservativen mit den National-Liberalen bei den Wahlen wohl nicht die Rede sein kann. Nur da, wo Nationalitäten sich gegenüberstehen, bei einem Dänen oder Polen, könnten die Conservativen — falls sie selbst zu schwach — für einen National-Liberalen stimmen, aber nur, weil er ein Deutscher ist, und der Grund paßt auf einen Fortschrittler eben so gut."

England. London. [In der letzten Sitzung des Unterhauses] beantragte Mr. H. Seymour eine Adresse an die Königin mit der Bitte, die Befreiung der in Abyssinien gefangen gehaltenen Engländer nöthigenfalls mit Gewalt der Waffen zu versuchen. Die Motion wird sehr lebhaft von Sir H. Rawlinson unterstützt, der an das Nationalgefühl und die Pflicht der Menschlichkeit appellirt. Die Invasion Abyssiniens von der Seeküste aus würde ein schwieriges Unternehmen sein, doch dürfe man vor dem Versuch nicht zurückschrecken. — Mr. Layard glaubt, daß es keinen Ausweg mehr gebe, als eine Expedition gegen Abyssinien auszusenden. Der König Theodor scheine sich sehr in der Klemme zu befinden und keine Armee außer den Streitern, die sein unmittelbares Gefolge bilden, zu besitzen. Doch müsse man sogleich ans Werk gehen, da die Expedition nur im September oder October ausführbar sei; sonst hätte man die Operationen wieder um ein Jahr zu verschieben. — Lord Stanley sagt, die Regierung habe sich lange Zeit mit dieser Frage beschäftigt. Alle gütlichen Mittel zur Befreiung der Gefangenen seien nun erschöpft. Andererseits könnten im Falle einer Expedition leicht 400 oder 500 Menschen geopfert werden, um 5 Individuen zu retten. Unter diesen Umständen habe Sir Stafford Northcote nach Indien den Befehl telegraphirt, zwei oder drei erfahrene Offiziere nach Aden zu senden, damit sie sich dort mit dem Obersten Merewether besprechen, die Küstenpunkte untersuchen und andere zu einer etwaigen Expedition ins Innere Abyssiniens erforderlichen Erkundigungen einziehen. Man könne einen Versuch zur Rettung der Gefangenen nicht unterlassen, andererseits dürfe man nicht übereilt handeln, nicht England der Möglichkeit einer militärischen und politischen Niederlage aussetzen. — Oberst Sykes fürchtet, daß eine Expedition wenigstens 10,000 Mann erfordere und daß das Klima allein 1000 hinraffen würde. — Mr. Ayrton ist gegen die Expedition wegen der Geldkosten. — Mr. Seymour zieht darauf seinen Antrag zurück.

— [Parlaments-Verhandlungen v. 25. Juli.] Unterhaus-Sitzung. Sir J. Pakington theilt mit, daß 216,223 Büchsen schon in Hinterlader verwandelt seien und daß die Verwandlung im Verhältnisse von 1100 per Tag vor sich gehe. Er beantragt, den Rest des Votums für die erhöhte Miliz-Ausgabe und skizzirt den Regierungsplan zur Bildung einer Reserve-Armee. Gegenwärtig habe man gar keine Reserve zu allgemeinen Kriegszwecken, obgleich es zur Landesvertheidigung 120,000 M. Miliz, 180,000 Freiwillige, dann die eingekleideten Pensionaire und die kraft der Acte von 1859 ausgehobenen 20,000 Soldaten gebe. Die Regierung wolle nun eine Reserve von 50,000 M. bilden, die zum Dienste in jedem beliebigen Theile der Welt verpflichtet wäre. Zu diesem Zwecke solle die Miliz auf der vollen Höhe von 120,000 M. erhalten und ein Viertel derselben, also 30,000 M., eingekleidet werden unter der Bedingung, daß sie im Kriegsfalle bereit seien, gegen ein doppeltes Milizen-Handgeld in die reguläre Armee zu treten. Die übrigen 20,000 wären reguläre, auf 12 Jahre geworbene Soldaten, die, nachdem sie zwei Drittel ihrer Zeit abgedient, sich verpflichten wollten, für jedes übrige Jahr ihrer ursprünglichen Capitulation 2 Jahre in der Reserve zu dienen. Die höheren Handgelder, die Uniformirung und das zwölftägige Exercitium dieses Corps von 50,000 Mann werde eine Ausgabe von ungefähr 230,000 L. jährlich verursachen. Der Marquis of Hartington ist gegen eine höhere Besoldung der Miliz und empfiehlt, die Bildung der beabsichtigten Reserve der Erwägung des neuen Parlaments anheimzustellen. General Peel ist für den Regierungsplan. Nach einiger Discussion wird das Votum genehmigt. Auf Antrag Corry's des ersten Lords der Admiralität, wird auch die Summe von 50,000 L. auf Erhöhung des Soldes der Marine-Soldaten bewilligt; eben so eine Resolution, welche die Regierung ermächtigt, zum Bau von Befestigungswerken in Dover, Portsmouth, Portland u. s. w. 800,000 L. aufzunehmen.

— [Die Arbeitseinstellung der Schneider] scheint nach beinahe dreimonatlicher Dauer sich ihrem Ende zuzuneigen und die Entscheidung gegen die Arbeiter auszufallen. Die Beiträge zur Vereinskasse fließen spärlicher und nur mit Anstrengung wird es möglich, die wöchentlichen Unterstützungen auszuzahlen. Dabei ist es den Meistern gelungen, mit Hilfe von Nichtunionisten und durch umfangreiche Verwendung von Maschinenarbeit ihre mißlichste Periode der Saison durchzufechten und nach und nach so viel Arbeitskräfte aufzubringen, daß sie gegenwärtig so ziemlich unabhängig von den feiernden Gesellen dastehen. Der neue Präsident der Arbeitervereinigung hat an die englischen Meister ein Circular gerichtet, das mit großer Mäßigung die Nothwendigkeit für Meister wie Gesellen hervorhebt, einen Mittelweg aufzufinden, durch den in Zukunft ähnliche Streitigkeiten unmöglich gemacht würden. Die Vereinbarung einer gleichmäßigen Arbeitszeits-Tabelle wird als dringend erforderlich bezeichnet und den Meistern abermals der Vorschlag gemacht, ihrerseits ein Comité zu ernennen, das mit einem Arbeiter-Comité die vielen jetzt streitigen Punkte berathen und zu einem gütlichen, beiderseits befriedigenden Austrage bringen könnte. Die bisherigen Vorsteher der Arbeiter-Association sehen im Laufe des nächsten Monates ihrer Vernehmung vor den Assisen entgegen, doch sind die Meister entschlossen, im Falle ihrer Verurtheilung mit dem Factum der gerichtlichen Feststellung des streitigen Rechtspunktes sich zu begnügen.

London, 26. Juli. [Der Marquis von Westmeath und die Reporters.] Im Oberhause erregte der greise Marquis of Westmeath, der sich vor Kurzem als ein Nilkämpfer aus der Abercrombiezeit (1801) vorstellte, nicht geringe Heiterkeit durch seine Beschwerde über eine, wie er sagt, schwere Verletzung der Privilegien des Hauses, die in der Reporter-Galerie begangen und die ihm durch einen Mann Namens Harper, der einem Orangistenverein angehört, angezeigt wurde. Während der Debatte über die Transsubstantiationsbill befand sich der erwähnte Harper auf der Fremdengalerie und hörte eine Stimme aus dem anstoßenden Reporterszimmer sagen: „Dieser verwünschte alte Schwachkopf Westmeath hat eine lange Motion auf dem Anzeigenblatt, aber ich werde mich hüten, etwas von dem, was er sagt, wiederzugeben." Später rief wieder eine Stimme (wahrscheinlich dieselbe) laut: „Wie schade, daß Niemand den vermaledeiten alten Esel in eine Irrenanstalt sperren kann." (Krampfhaftes Lachen.) Der Earl of Malmesbury wendet sich an die Lordschaften mit der Frage, ob es nicht unter ihrer Würde wäre, Notiz zu nehmen von einem Gespräch in der Galerie, die, nach der parlamentarischen Fiction, gar nicht im Hause sei. Wenn der edle Marquis nicht den vermeintlichen Schuldigen vor die Schranke des Hauses schleppen wolle, würde er besser thun, eine Sprache zu vermeiden, die nur allgemeinen Spott hervorrufe. Der Marquis of Westmeath entgegnet, daß solch ein sinnloses Geschimpf ihn nicht irre mache, und er werde sich nicht niederschreien lassen. Harper sei bereit, Alles zu beschwören. (Neue Heiterkeit.) Man läßt darauf die Sache fallen.

Frankreich. Paris. [Die Kosten der Ausstellung.] In der letzten Sitzung des gesetzgebenden Körpers sagte der Minister Rouher darüber: Der Staat und die Stadt Paris hätten das Ausstellungs-Unternehmen mit je 6 Mill. Frcs. subventionirt; die Unternehmer ihrerseits hätten 8 Millionen eingelegt und dafür das ganze Werk auf ihre Gefahr und Kosten übernommen. Es sei ein vielverbreiteter Irrthum, daß die Speculation sich als sehr lucrativ bewährt hätte. Die Ausgaben hätten im Ganzen 24 Mill. betragen und die Unternehmer müßten also, um nur auf ihre Kosten zu kommen, 12 Millionen Einnahmen realisiren. Bis jetzt aber hätten die Eintrittsgelder und Abonnements nur 4,500,000 Frcs. abgeworfen, und bekanntlich sei mehr als die Hälfte der Ausstellungszeit bereits vorüber. Rechne man für den Rest derselben einen gleichen Ertrag und veranschlage man die übrigen Erträgnisse sammt dem Verkauf der Materialien auf 2½ oder 3 Millionen, so wäre die Gesellschaft eben auf ihre Kosten gekommen. Uebrigens wolle dieselbe auch in einem günstigeren Falle sich an dem Unternehmen, welches ein rein patriotisches wäre, nicht bereichern und von einem etwaigen Gewinne ein Drittheil für die Schöpfung eines der Industrie förderlichen Institutes widmen. Unter diesen Umständen müsse man der Gesellschaft bei der Bestimmung des Eintrittspreises vollkommen freie Hand lassen. Delamare äußert den Wunsch, daß das Ausstellungsgebäude für öffentliche internationale Interessen erhalten bleibe, was der Staatsminister ebenfalls im Hinblick auf die eben dargelegte Sachlage, wenn nicht unvorhergesehene Umstände einträten, für unmöglich erklärt.

Amerika. Newyork, 13. Juli. [Die Reconstructionsbill.] Der Senat hat ein Supplement zur Reconstructionsacte angenommen, wonach Niemand durch Begnadigung des Präsidenten die Wahlberechtigung erhält, Civilbeamte der weiland conföderirten Regierung von der Wahl ausgeschlossen sind und General Grant Vollmacht erhält, Civilbeamte ihrer Stellung zu entsetzen. Das Repräsentantenhaus nahm diese Bill an und erweiterte sie noch durch ein Amendement, das alle Civilbeamte im Süden absetzt und die Districts-Commandeure autorisirt, dieselben zu ersetzen. Da der Senat sich mit dem Amendement nicht einverstanden erklärte, so ging die Bill in die Hände eines Conferenz-Comités über. Die Vertagung des Repräsentantenhauses soll bis zum 19. November dauern.

Danzig, den 31. Juli.

* **In der gestrigen Versammlung der hiesigen National-Liberalen wurde die Candidatur des Abg. Lesse zum Norddeutschen Reichstage einstimmig angenommen.**

Tiegenhof, 28. Juli. (N. E. A.) [Kindesmord. Versuchter Selbstmord.] Ein Mädchen von hier, bei einem Besitzer in Fürstenau dienend, meldete sich vor Kurzem plötzlich krank und wurde in Folge dessen auf ihr Verlangen zu ihren hier wohnenden Eltern gefahren. Ihr Herr, dem die Sache verdächtig schien, revidirte nach ihrem Fortsein ihre dortgebliebene Kiste und fand darin ein neugeborenes todtes Kind. Das Gericht und die zugezogenen Aerzte haben festgestellt, daß das Mädchen sich kurz vorher heimlich selbst entbunden, und fand sich bei der Obduction, daß dem Kinde ein Stück Speck in den Hals gesteckt und außerdem mehrere Schläge auf den Kopf gegeben, woran es gestorben. — In Tornau bei Neuteich erhängte sich vor einigen Tagen ein Besitzer, welcher erst vor ca. einem halben Jahre Hochzeit gemacht, an seiner Peitsche. Von noch rechtzeitig Dazugekommenen losgeschnitten, wurde er wieder zum Leben gebracht, doch scheint ihn dies Manöver der Sprache beraubt zu haben, denn er ist bis jetzt stumm. Motive unbekannt.

Königsberg. [Feuer.] Am Sonntag gleich nach 10 Uhr entstand in Aweiden ein großes Feuer, welches die beiden großen Scheunen mit 7 Tennen niedergebrannt hat. Das Feuer griff mit ungeheurer Schnelle um sich; leider war augenblicklich zur Dämpfung des Brandes nichts beizutragen, da die Gutsspritze gleich auf der ersten Tenne stand, verbrannte, und die hiesige Feuerwehr keine Hilfe entsendete. Vieh ist nicht zu Schaden gekommen, leider sind ca. 700 Scheffel Rips und eine große Masse Stroh ein Raub der Flammen geworden. Der Park fing bereits zu brennen an, als aus den Nachbarorten Spritzen herbeigekommen wären, durch deren Wirkung das Feuer an dieser Stelle gedämpft werden konnte.

Vermischtes.

Barmen, 26. Juli. [Dem Central-Comité der Freiligrath-Dotation] sind bis heute im Ganzen 12,897 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. zugegangen.

— [Hagelwetter.] In Greifswald hat ein sehr heftiges Hagelwetter am 23. Juli unter den Fensterscheiben, unter den Gartenfrüchten 2c. eine sehr große Verwüstung angerichtet. Momentan herrschte eine solche Dunkelheit, daß in den Gerichts-Lokalen, Kanzleien 2c. Licht angezündet werden mußte. Aus Stralsund und Umgegend wird dasselbe berichtet. Einzelne Getreidefelder sind ganz vernichtet. Bei der Greifswalder Hagel-Versicherungs-Gesellschaft war bereits am 23. d. Nachmitags von 28 Gütern Hagelschaden angemeldet und man kann fast die doppelte Anzahl Güter als von diesem Unglück betroffen annehmen. — In dem benachbarten Mecklenburg ist der angerichtete Schaden gleichfalls bedeutend. Auf vielen Gütern steht kein Halm mehr und an eine Ernte ist nicht zu denken, die Bäume sind völlig entlaubt und die Aeste theilweise zerschlagen. Kleinere Thiere, selbst Hasen und Gänse, sind in Massen von den schweren Schlossen erschlagen, während Pferde und Rinder in wilder Flucht durch die Felder gejagt sind. Auf einem Gute, Lubchin, sind 100 Gänse todt vom Felde gefahren. Die auf dem Felde arbeitenden Leute sind von gefallenen Eisstücken mehr oder weniger beschädigt. Von Rostock aus sind bedeutende Glassendungen nach Teßin, Gnoien, Sülz und namentlich nach Tribsees, wo das Unwetter am ärgsten gehaust hat, abgegangen, indem dort Fensterscheiben und selbst die Sprossen in Menge zertrümmert sind.

— [Wiener Kellnerinnen in Paris.] Vor einigen Tagen ist ein zweiter Transport, bestehend aus sechs Wiener Kellnerinnen nach Paris abgegangen, um die in der Dreher'schen Restauration im Ausstellungsgebäude entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Fünf der vor wenigen Monaten zu gleichem Zwecke dahin abgereisten Mädchen haben ihr Glück bereits gemacht. Eine derselben, eine geborene Wienerin, dürfte binnen Kurzem ihre Vermählung mit einem „spanischen" Grand feiern. Eine zweite, deren Vaterland Ungarn ist, wußte das Herz eines der bekanntesten Männer des Faubourg Saint Germain zu fesseln und hat mit ihrem Zukünftigen bereits die Hochzeitsreise angetreten. Die schöne Polin, die gleich bei ihrem Erscheinen allgemeines Aufsehen erregte, wohnt seit einem Monat in einer reizenden Villa unweit Vichy an der Seite eines altadeligen Marquis, der ihre Zukunft mit einer Verschreibung

von 200,000 Francs sichergestellt hat. Die vierte der Glücklichen fesselte einen amerikanischen Nabob durch ihre imposante Gestalt, sie stammt aus den Tyroler Bergen und ist seit zwei Wochen durch das Weltmeer von Europa getrennt. Die Letzte endlich, gleich der Erstgenannten ein Wiener Kind, ist an der Seite eines bekannten Lebemannes und Verehrers des schönen Geschlechts, der eben einige Millionen an der dortigen Börse gewonnen hat, in ihre Vaterstadt zurückgekehrt.

— [Gefährliche Fahrt.] Von Southampton trifft die Nachricht über Ankunft eines merkwürdigen Fahrzeuges von jenseits des Wassers ein. Es ist ein Rettungsfloß, nur 24 Fuß lang und $12\frac{1}{2}$ Fuß breit, bestehend aus drei hohlen, an den Enden zugespitzten Cylindern. Segeltuch und Bretter bilden die obere Deckung und das ganze erhält durch netzartiges starkes Riemengeflecht größere Festigkeit. Das Floß trägt zwei Masten und ein wasserdichtes Zelt gewährt für zwei Mann Schlafstelle, indessen der dritte Wache hält. Eine starke Kiste enthält die Lebensmittel und andere Provisionen. Der Mann, der als Capitän das kühne Wagniß unternommen, dieses Gerüste über den Ocean zu steuern, heißt John Mikes. Er war von zwei Gefährten begleitet und legte die Reise in 43 Tagen zurück. Siebenmal während dieser Zeit waren die drei Gesellen genöthigt, wegen des stürmischen Wetters beizulegen. Das letzte Schiff, dem sie vor etwa einer Woche begegneten, schenkte ihnen einen lebendigen Hahn, den sie wohl und munter mit nach Southampton brachten. Ein leichtes Unwohlsein, das den Capitän auf zwei Tage unpäßlich machte, abgerechnet, erfreuten sich die Drei die ganze Fahrt über der besten Gesundheit. An Trinkwasser hatten sie bei der Ankunft noch 30 Gallonen übrig. Auf dem Floß befindet sich noch ein kleineres, ähnliches Fahrzeug, das als Boot benutzt wird. Bemerkenswerth ist, daß die kühnen Seefahrer weder Uhr noch andere Instrumente bei sich führten und ihren Cours so zu sagen aufs Gerathewohl berechnen mußten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Charleston, 25. Juli: Hertha, Wilken; — von Gravesend, 25. Juli: Ida (SD.), Domke; — von Grangemouth, 25. Juli: Guiding Star, Swanson; — von St. Nazaire, 24. Juli: Rescue, Quesnel.

Angekommen von Danzig: In Hartlepool, 24. Juli: Nyverheid, Beumée; — in Hull, 26. Juli: Ocean King, Hunter; — in London, 26. Juli: Margaret West, Dockes; — 27. Juli: Lady Havelock, Preston; — Jessie, Craxer; — Grace Robertson, Robertson; — in Rochester, 25. Juli: C. L. Bahr, Falcke; — in Shields, 26. Juli: Amicitia, Görtemaker; — in Sunderland, 25. Juli: Mercur, Waddel.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 7 Uhr — Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Roggen besser,			Ostpr. $3\frac{1}{2}$% Pfandbr.	$78\frac{7}{8}$	$78\frac{7}{8}$
Regulirungspreis .	67	$71\frac{1}{2}$	Westpr. $3\frac{1}{2}$% do. .	$76\frac{3}{4}$	$76\frac{1}{2}$
Juli	65	70	do. 4% do. .	$82\frac{3}{4}$	83
Sept.-Oct. . . .	$56\frac{1}{4}$	$56\frac{1}{4}$	Lombarden	98	98
Rüböl Juli . . .	$11^{13}/_{24}$	$11^{13}/_{24}$	Oestr. National-Anl. .	$53\frac{1}{2}$	$53\frac{1}{4}$
Spiritus Juli . .	$21\frac{1}{4}$	$20^{23}/_{24}$	Russ. Banknoten . . .	$83\frac{1}{4}$	$83\frac{1}{4}$
5% Pr. Anleihe . .	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{2}$	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
$4\frac{1}{2}$% do. . .	$97\frac{3}{4}$	97	6% Amerikaner . . .	$76\frac{7}{8}$	$76\frac{1}{2}$
Staatsschuldsch. . .	84	$83\frac{1}{2}$	Wechselcours London .	$6.22\frac{7}{8}$	$6.22\frac{7}{8}$

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Aus Süddeutschland.

Nachdem nun das Verzeichniß der Aussteller vorliegt, welche mit ihren Erzeugnissen auf der großen Pariser Ausstellung Auszeichnungen erwarben, ist es wohlthuend, daß unsere süddeutsche Industrie glänzend concurrirte und hierfür mit zahlreichen Preiskrönungen, insbesondere silbernen und goldenen Medaillen bedacht wurde. — Im Hinblick auf frühere Expositionen liefert die neueste Concurrenz den Beweis, daß sich unsere volkswirthschaftlichen Zustände bedeuten gehoben und daß insbesondere die Cultivirung derselben in Süddeutschland eminente Fortschritte gemacht hat. Es gilt dies hier fast auf allen Gebieten geistiger Regsamkeit. Der gewerbliche und industrielle Eifer unserer Süddeutschen wußte sich fast in allen Abtheilungen eine ehrenvolle Stelle und Auszeichnungen zu erringen, welche unserem süddeutschen Culturleben zum hohen Ruhme gereichen. Es erstreckte sich die genannte Concurrenz selbst auf unsere süddeutschen moussirenden Weine, welche mit den französischen Fabrikaten, dem seitherigen Non plus ultra dieses Industriezweiges, um die Palme rangen. — Die weltberühmten Würzburger Weine, vornehmlich die sog. Bocksbeutel- und die Klosterweine, bildeten eine einladende Collection und standen ihren deutschen Brüdern, den Rhein- und Moselweinen, tapfer zur Seite. — Insbesondere fanden die ausgestellten moussirenden Weine von **Ferdinand Döring in Würzburg** die verdiente Würdigung und wurde dem damaligen Inhaber genannter alten Firma, Herrn Carl Waxmann, die silberne Medaille zuerkannt. — Diese Auszeichnung reiht sich an verschiedene andere, welche den vorzüglichen moussirenden Weinen genannten Hauses gelegentlich früherer Ausstellungen zu Theil wurden und verdient die Aufmerksamkeit, im Vordergrund der preisgekrönten deutschen Wein-Producenten aufgeführt zu werden. [4274]

Meteorologische Depeschen vom 30. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	331,4	10,2	W	stark	trübe. Nachts Regen.
7	Königsberg	337,0	12,9	SW	schwach	heiter.
6	Danzig	332,8	9,9	WSW	mäßig	bedeckt. Nachts Regen.
7	Cöslin	332,5	10,0	SW	mäßig	trübe.
6	Stettin	333,6	9,0	SW	mäßig	bedeckt, Nebel.
6	Putbus	330,9	9,3	W	schwach	bezogen.
6	Berlin	332,5	8,8	SW	mäßig	Regen.
6	Köln	333,9	10,0	W	schwach	z. heiter.
6	Flensburg	334,5	12,0	SO	mäßig	bewölkt.
7	Paris	338,9	11,3	NW	schwach	schön.
7	Haparanda	336,1	8,5	NW	mäßig	heiter.
7	Stockholm	330,7	9,6	N	lebhaft	bedeckt, starker Regen, gestern u. Nachts stark. Regen.
7	Helder	336,5	9,8	NW	s. stark	s. bewölkt.

Am 30. d. Mts., Morgens 1 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe kleine **Anna** im Alter von 5 Monaten, welches wir hierdurch anzeigen. (4324)

Nieder-Prangnau, den 30. Juli 1867.
L. Kuhl und Frau.

Die Inhaber der **Bütower** Kreis-Obligationen werden hiermit benachrichtigt, daß bei der heutigen Ausloosung der zu tilgenden Obligationen die folgenden Nummern und zwar:

Littr. A. No. 106 u. 107 zu 50 Rt.,
Littr. B. No. 137 u. 196 zu 100 Rt.,
Littr. C. No. 28 über 500 Rt.

gezogen worden sind und diese Obligationen daher den Inhabern hierdurch mit dem Bemerken gekündigt werden, daß die Rückzahlung der Valuta nebst den Zinsen bis ult. December d. J. gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der Zins-Coupons am **2. Januar 1868** und den folgenden Tagen auf der Kreis-Communal-Kasse hierselbst erfolgen wird. (3978)

Bütow, den 15. Juli 1867.

Der Landrath.
J. V.
Der Kreisdeputirte
Gribel.

Bekanntmachung.

Auf der Gniewkowoer Kampe lagern in Folge der letzten Ueberschwemmung folgende Hölzer, welche theils angeschwemmt, theils aufgefischt sind:

15 Tafeln beschlagenes Eichen- und Fichtenholz, ersteres mit K. u. A., letzteres mit C. gezeichnet,
3 Tafeln fichtenes Rundholz gez. N. N.,
1 Tafel beschlagenes Rundholz ohne Zeichen,
1 Tafel theils rüsternes Rundholz, theils beschlagenes Fichtenholz, letzteres L. S. gezeichnet,
1 Tafel eichenes Stabholz gez. M. O. N.,
1 Tafel desgl. ohne Zeichen,
1 Tafel fichtenes beschlagenes Holz ohne Zeichen,
3 einzelne Stücke Rundholz ohne Zeichen.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Hölzer werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an das Holz beim unterzeichneten Gerichte, spätestens aber in dem

am 7. August 1867,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hinnos auf der Gniewkowoer Kampe anstehenden Termine zu melden, und ihr Eigenthum dergestalt nachzuweisen, daß das Holz ihnen in dem gedachten Termine gegen Zahlung der Kosten ausgeantwortet werden kann.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß das Holz, zu welchem sich bis zum Termine kein Eigenthümer gemeldet hat, oder sich nicht hat legitimiren können, sofort an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden soll, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. — Mit dem ad depositum zu nehmenden Erlöse wird demnächst nach § 31. ff. Theil 1. Titel 9 Allgemeinen Landrechts verfahren werden.

Inowraclaw, den 24. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
(4262) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **H. Görlitz** in Czenstkau eröffneten Concurse ist der Kreis-Gerichts-Secretair **Titius** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt und verpflichtet worden.

Neustadt, den 18. Juli 1867. (4260)

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Am Sonnabend, den 3. August cr., Vormittags 10 Uhr, werden hinter der Reitbahn auf Langgarten No. 80 circa 18 zur Ausrangirung bestimmte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 22. Juli 1867.

Das Commando des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
v. Kehler. (4109)

Die hiesige II. Lehrerstelle in unserer Religions-Schule ist sogleich zu besetzen mit einem jährlichen Gehalt von 250 Thlr. Qualificirte Bewerber haben ihre Zeugnisse an unterzeichneten Vorstand franco einzusenden. (4304)

Schwetz, den 28. Juli 1867.

Der Synagogen-Vorstand.
H. Hirschberg. L. Knopf. E. Rosenthal.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse **in den Jahren 1866 und 1867.**

Prämien-Einnahme.

	1866.				1867.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.
bis ult. April	1,216,469,819	2,221,704	11	2	1,288,491,349	2,360,739	2	—
im Mai	60,683,510	210,406	15	—	59,492,672	222,044	—	—
bis ultimo Mai	1,277,153,329	2,432,110	26	2	1,347,984,021	2,582,783	2	—
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo Mai	338,501,443	1,182,219	10	—	383,705,985	1,271,456	4	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Mai	938,651,886	1,249,891	16	2	964,278,036	1,311,326	28	—

Es ist mithin im Jahre 1867 bis ultimo Mai
die Versicherungssumme Brutto um 70,830,692 Rt. — Sgr. — Pf.
für eigene Rechnung „ 25,626,150 „ — „ — „
die Prämien-Einnahme Brutto „ 150,672 „ 5 „ 10 „
für eigene Rechnung „ 61,435 „ 11 „ 10 „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1866.					1867.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.		Rt.	Rt.
bis ultimo April	1165	893,719	372,182	12	4	1123	655,912	313,200
im Mai	262	239,971	91,118	28	10	259	140,382	80,000
bis ultimo Mai	1427	1133,690	463,301	11	2	1382	796,324	393,200

Die bis ultimo Mai eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Rt. 70,000 weniger als im Vorjahre. (4321)

Magdeburg, den 24. Juli 1867.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **M. Schubart.** Der General-Director: **Friedr. Knoblauch.**

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen ꝛc. empfiehlt billigst (1692)

Hugo Scheller, Gerbergasse No. 7.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. Juli 1867 ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der **Heymann Jacobsohn** in Berent von der Handlung **J. Jacobsohn** in Berent ermächtigt ist, die Firma

J. Jacobsohn

per procura zu zeichnen.

Berent, den 27. Juli 1867. (4261)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Etablissement
Otto Bomborn,
Maurermeister
in
Mewe,

empfiehlt sich zur Ausführung von **Neu- und Reparatur-Bauten** und verspricht aufmerksame und reelle Bedienung. Geehrte Aufträge werden in meiner Wohnung, Unter den Lauben No. 1, in dem früheren Lesser'schen Gebäude, event. in meiner Abwesenheit vom Herrn Zimmermeister **Beseler** entgegengenommen.

Dr. Balfour's
Elixir de Céléri.

rühmlichst empfohlen zur Stärkung **geschwächter Gesundheit,** in Original-Flaschen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. bei

Albert Neumann in Danzig,
(4248) Langenmarkt No. 38.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)



30 Schweine sind zu verkaufen auf dem städtischen Viehmarkt, Alt-Schottland No. 55.

Auf einer 7 Meilen von Warschau entfernten gräflichen Besitzung ist der an einem flößbaren Flusse, gelegene gut bestandene Fichtenwald von 1200 Morgen kulmisch zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung unter No. 4184.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen Hundegasse No. 70. (4290)

Ein altes renommirtes, courantes, nicht der Mode unterworfenes, rentables Fabrik-Geschäft soll wegen anderweitiger Unternehmung des Besitzers zu einem annehmbaren Preise verkauft werden. Da Fachkenntnisse nicht erforderlich sind, so würde sich das Etablissement gut für Capitalisten eignen, die aus ihren Geldern eine gute und sichere Rente ziehen wollen. Zur Uebernahme würde ein Capital von circa Rt. 20,000 gehören. Reflectanten hierauf belieben ihre Adresse unter No. 4174 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

3—400 junge gesunde **Kammwoll-Hammel** kauft das **Dom. Gr. Herzogswalde b. Sommerau, W.-Pr.** Verkäufer wollen gefälligst ihre Offerten einschicken. (4256)

Mit der directen Beziehung von **Englischen Fleischschafen** und **Böcken** aus Originalheerden von verschiedenen Seiten betraut, erbitte umgehend weitere Aufträge. (4148)

Danzig, im Juli 1867.

G. F. Berckholtz.

Der Verkauf der Vollblut-Böcke aus meiner Southdown-Heerde hat begonnen. (3880)

Lulkau b. Thorn.
M. Weinschenck.

Güter jeder Größe den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechenden Preisen weist zum Kaufe nach und verspricht die reellste Ausführung der ihm in dieser Branche übertragenen Geschäfte der Kreistaxator **Carl Thümmel** in Culm in West-Preußen. (4151)

Ein im Polizei- und Kassenfache routinirter langjähriger Beamter, im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, der auch in der Landwirthschaft etwas bewandert ist und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Rechnungsführer, Aufseher oder Verwalter. Gefällige Offerten werden sub Litr. 4258 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine junge anständige Dame mit angenehmem Aeußeren wird als Verkäuferin in den langen Buden für die Dominikszeit gesucht. Gefl. schleunigst zu melden in der Expedition d. Zeitung, welche nähere Auskunft giebt. (4320)

Ein junges Mädchen sucht als Verkäuferin in einem Laden oder für die Dominikszeit in den langen Buden Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition der Danz. Ztg. (4207)

In meinem Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft kann sofort ein Lehrling placirt werden. (4316)

Julius Soldin, Konitz.

Einer, event. auch 2 Damen aus guter Familie wird auf einem größeren Gute, 6 M. von Danzig, während mehrwöchentlicher Abwesenheit der Besitzer-Familie im Bade, freie Wohnung nebst Benutzung des Gartens und seiner Erzeugnisse offerirt, wenn sie sich der Oberaufsicht der zurückgebliebenen Kinder, wie des Gartens und Hauswesens während dessen freundlichst unterziehen wollen. Adr. w. erbeten sub **Z. M. 12** poste rest. Carthaus. (4263)

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Bequemlichkeit zu vermiethen Holzschneidegasse 6 am Bahnhof. (4230)

Seebad Brösen.

Das zu heute angekündigte Concert findet morgen Donnerstag statt. (4322)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.